

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Carl Friedrich Bahrdts Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik

Bahrdt, Carl Friedrich

Gotha, 1770

VD18 90850580

CXXXV. Wie sich der heilige Geist des Wortes Gottes zu seinem Gnadengeschäfte bediene.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219183

theilhaftig zu werden, soll in der Moral gezeigt werden.

CXXXV.

Wie sich der heilige Geist des Wortes Gottes zu seinem Gnadengeschäfte bediene.

Diese Frage muß in drey unterschiedne Fragen zergliedert werden.

1) Wie und in welchem Verstande ist das Wort Gottes eine Kraft Gottes zur Anrichtung, Stärkung, und Bewahrung des Glaubens? Resp.

a) In wiefern es uns die Objecte unsers Glaubens vorhält. — Dahin gehören also alle einzelne Ideen und Vorstellungen der Bibel, welche unter den allgemeinen Rubriken von dem dreyeinigen Gott, unsern Herrn und Richter — von dem Verderben des Menschen und der auf ihnen liegenden Verschuldung — von der Unmöglichkeit anders durch Jesum gerecht und selig und durch seinen Geist fromm und glaubig zu werden — von der Verbindlichkeit, uns unserm Heilande als ein theuer erkaufte Eigenthum zu übergeben, u. s. w. gedacht werden. — Diese Wahrheiten muß ein Christ, wie wir im vorigen Capitel gezeigt haben, von ganzem Herzen, das ist, mit Anwendung auf sich selbst, annehmen.

b) In wiefern es die Norm der Ausbrüche unsers Glaubens ist — das heißt, indem es uns lehret, wie wir unsern Tugendwandel, dadurch wir

wir jene innerlichen Gefinnungen, Neigungen, und Empfindungen, die ich zusammen mit dem Worte Glaube bezeichnet habe, gleichsam in Thätigkeit setzen §. CXXVI. recht nach dem Willen Gottes einrichten sollen. — Dahin gehören alle Vorschriften der Sittenlehre Jesu. —

- c) Indem es die Motiven zu beyden uns vorhält — Und dahin gehören fast alle Wahrheiten des göttlichen Worts, die uns die schönsten und eindringendsten Bewegungsgründe bald zum Glauben überhaupt, bald zur Erweisung und Uebung desselben durch einen reinen Tugendwandel, bald zur Befiegung des Unglaubens und Lasters, ans Herz legen. — Diese schönen Bewegungsgründe, welche die Motiven der philosophischen Moral so weit hinter sich zurück lassen, liegen besonders in der Lehre von Christo, seinem blutigen Opfer, seinen herrlichen Tugenden, seinen rührenden Verheißungen, seinen nachdrücklichen Drohungen, u. s. w. — welche in der Moral weitläufiger aus einander gesetzt werden sollen.
- d) Indem es an sich rührende und begeisternde Wahrheiten enthält, die nicht eben allemal blos die oder jene Individualneigung oder Entschliesung wirken; sondern die überhaupt tugendhaft, edel, ernsthaft und himmlisch gesinnt machen. — Man betrachte hier das ganze System des Evangelii Christi. Welch eine Reihe der erhabensten Gedanken! — Was muß ein menschliches Herz nicht empfinden, wenn es jene Tiefen
- Uu 3 der

der göttlichen Liebe, die sich in der Art der Erlösung und Heiligung der Menschen offenbaret, wenn es jene grossen Bestimmungen seines uns sterblichen Geistes, jene herrlichen Aussichten in die Ewigkeit, jene ehrwürdigen Wege der Tugend, jene majestätvollen Beschreibungen eines Gottes, den es durch diese Tugend ehren und zu dessen Gemeinschaft es einst gelangen soll; wenn es, sage ich, alle diese Dinge sich vorstellt? — Kann es bey diesen Vorstellungen ohne Bewegung bleiben? oder kann man da noch zweifelhaft fragen, in welchem Verstande diese Wahrheiten eine Kraft Gottes sind, selig zu machen, die daran glauben? Röm. 1, 16. 1 Cor. 1, 18. 2 Theß. 2, 10.

2) Wie cooperirt nun der heilige Geist mit diesen Wahrheiten? Diese zweyte Frage ist schon im vorigen Capitel oft beantwortet worden.

- a) er richtet oft selbst unser Nachdenken auf diese Wahrheiten, bald unmittelbar, bald mittelbar, bald durch äusserliche Veranlassungen S. CXXIX.
- b) er stärkt unsere Kraft in actu cogitandi, volendi und sentiendi.
- c) er vermehrt endlich durch unmittelbare Einwirkung die Eindrücke dieser Wahrheit auf unser Herz — daß wir sie stark genug fühlen und von ihrer Kraft gerührt und belebt werden.